

September 2011

Antwort auf Weltwoche-Artikel "Kauf eines Kritikers"

Vorerst vielen Dank für den Artikel von Rico Bandle. Jeder Journalist, der sich kritisch mit Fragen der Kulturpolitik beschäftigt ist ein Gewinn. Und Bandle hat recht, das Modell von theaterkritik.ch ist wirklich höchst problematisch. Man engagiert für 600 Franken zwei Kritiker, die dann über das entsprechende Stück schreiben! Wie will man da objektiv bleiben? Keiner spukt freiwillig in die Suppe, von der er isst. Was art-tv.ch angeht, möchte ich als Chefredaktor allerdings Folgendes festhalten. Auf unserer Website wird transparent ausgewiesen, wie art-tv.ch funktioniert und wie wir uns finanzieren: Kantone, Städte, Stiftungen, Auftragsproduktionen, unsere Mitglieder und Werbebanner. art-tv.ch versteht sich nicht als Medium, sondern ist die wichtigste audio-visuelle Kulturplattform der deutschen Schweiz. Unser Auftrag ist die Vermittlung. Die Kulturkritik überlassen wir den Journalisten. Organisiert sind wir als nicht gewinnorientierter Verein. Bei uns kann man nicht einfach redaktionelle Beiträge kaufen. Die Redaktion ist frei zu entscheiden - zugegebener Massen in einem klar definierten Rahmen - über was sie berichtet. Wichtigstes Kriterium ist die Qualität. Doch die allein reicht heute nicht mehr. Seit der Etablierung des Internets und den Sozialen Medien haben sich die Kommunikationsmöglichkeiten drastisch geändert. In den Staaten gilt inzwischen die Faustregel, dass bei Produktionen rund 30 Prozent des Geldes in die Kommunikation fließen muss. Ein einfaches "Inserätli" wie früher ist heute einfach zu wenig. Wir sind daher der Überzeugung, dass die Kulturämter und die Kulturinstitutionen sogar die Pflicht haben, besser über das, notabene subventionierte, Kulturangebot zu berichten und zu eigenen kleinen Medienunternehmen zu werden. Die Kantone Thurgau, und Schwyz mit ihren Kulturportalen, die Theater Basel, Luzern oder St. Gallen, das Kunstmuseum St. Gallen mit ihren audiovisuellen Websites sind nur einige leuchtende Beispiele dafür, wie man mit guter Kommunikation das Interesse an Kultur und somit auch die Besucherzahlen erhöhen kann. 35 000 Franken im Falle vom Kanton Schwyz sind nun wirklich dafür nicht viel Geld und belasten das Budget pro Einwohner gerade mal mit 40 Rappen pro Jahr.

Felix Schenker, Chefredaktor art-tv.ch

